

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 81 (2023)

Artikel: Radio Ambühl : das erste Radiofachgeschäft in Olten
Autor: Schwaller, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1035106>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Radio Ambühl

Das erste Radiofachgeschäft in Olten

Werner Schwaller

Das Radiowesen in der Schweiz bis zum Zweiten Weltkrieg

Führend in der Entwicklung in Sachen Radio waren die USA, aber auch die Schweiz gehörte mit etwas Verzögerung zu den Pionierländern. Schon 1911 erteilten die Bundesbehörden erste Radioempfangskonzessionen. In der Zeit des Ersten Weltkrieges hatten dann aber militärische Interessen Vorrang, private Nutzungen blieben bis 1919 untersagt. Mit der Bewilligung von Unterhaltungs- und Informationssendungen wurde 1923 das Zeitalter des öffentlichen Rundfunks eingeläutet. Radio Zürich sendete ab 1924, Radio Bern folgte 1925 und Radio Basel 1926. Ein Meilenstein war der Start des Sendebetriebs der Landessender Beromünster und Sottens im Jahr 1931. Gesendet wurde auf Mittelwellen, was bis zur Einführung der Ultrakurzwellen in den 1950er-Jahren so bleiben sollte. Mit diesen leistungsstarken Sendern und ihrem Programmangebot wurde Radiohören rasch populär. Das zeigt sich in den stark zunehmenden Empfangskonzessionen. Diese stiegen von etwa 1000 (1923) auf über 100 000 (1930) und zu Beginn des Zweiten Weltkriegs waren es bereits fast 600 000.



Radiohören war zuerst nur mit Kopfhörern möglich. Das minderte offenbar die Freude daran nicht.



Ab etwa 1930 hatten die Radiogeräte eingebaute Lautsprecher. Der Hörgenuss war nun perfekt!

Rasante Entwicklung der Radiogeräte

Dadurch entstand eine grosse Nachfrage nach Empfangsgeräten. Zwar gab es schon bald fabrikfertige Apparate zu kaufen, doch diese waren mit etwa 400–600 Franken sehr teuer. Hinzu kamen noch Kosten für Kopfhörer oder Trichter-Lautsprecher, denn Lautsprecher am Radiogerät setzten sich erst ab 1930 durch. Die ersten Radios liefen mit Batterien, es gab noch keine Apparate für den Anschluss ans Stromnetz. Auch brauchte es eine Aussenantenne von 20 bis 30 Meter Länge, um die vorerst ausschliesslich ausländischen Sender empfangen zu können.

In der Anfangsphase wurden deshalb viele Empfangsgeräte von Amateuren als Bastelsätze gebaut. Radiobasteln und das Empfangen von möglichst vielen Sendern aus möglichst grosser Entfernung war ein weit verbreitetes Hobby. Für den Empfang der neuen schweizerischen Landessender waren dann verbesserte Radiogeräte erforderlich, welche die Sendesignale aus den vielen Signalen im Äther herausfiltern konnten. Wegen den topografischen Verhältnissen in der Schweiz war aber oft nur ein schlechter Empfang der Mittelwellensender möglich. Schon 1931 wurde deshalb der



Das Radiohaus an der Sonnhaldenstrasse 28 im Gründungsjahr 1924. Paul und Emma Ambühl-Gehri mit Sohn Gaudenz

Telefonrundspruch eingeführt. Damit konnten sechs vorgegebene Sender störungsfrei über die Telefonleitung empfangen werden.

In den 1950er-Jahren veränderte sich die Radiowelt mit der Erfindung der Transistoren und der Einführung der Ultrakurzwellen grundlegend. Statt voluminöser Röhrenradios gab es nun kleine handliche Radiogeräte. Radiohören war damit fast überall möglich, auch im Freien oder im Auto, was bei der einsetzenden Motorisierung immer wichtiger wurde.

Oltner Radiopioniere: Paul Ambühl (1889–1984) und sein Sohn Gaudenz Ambühl (1917–2006)

Paul Ambühl stammte aus einer kinderreichen Bündner Familie. Er machte eine Schreinerlehre, absolvierte das Technikum in Burgdorf und erhielt 1911 das Diplom als Hochbautechniker. Frisch verheiratet wohnte er zuerst in Burgdorf, wo 1917 auch der einzige Sohn Gaudenz zur Welt kam. 1920 zog die junge Familie nach Olten und er trat eine Stelle im Baugeschäft Constantin von Arx an. Mehr als das Baufach interessierte ihn aber die neu aufkommende Radiotechnik. Im Selbststudium erwarb er sich die nötigen Kenntnisse, baute sich einen Radioempfänger und eröffnete 1924 das erste Radiogeschäft in Olten, das er 1946 seinem Sohn übergab.

Gaudenz Ambühl wuchs in Olten auf, wo er die Primar- und Bezirksschule besuchte. Nach einer dreijährigen Lehre als Radiokaufmann im Geschäft des Vaters

arbeitete er dort für weitere fünf Jahre als Radiomonteur und während eines Jahres in der Zürcher Radiofabrik «Albiswerk». An der Fachschule für Radiotechnik in Zürich schloss er 1945 mit dem Diplom als Radiotechnischer Leiter ab. Im Jahr darauf übernahm er das väterliche Geschäft, das er bis ins hohe Alter selbstständig führte.

Die Anfänge von Radio Ambühl: Das Schlüssel-erlebnis von 1923

Paul Ambühl erwarb seine Kenntnisse aus der damals vorhandenen Radio-Literatur und baute 1923 einen einfachen Radioempfänger. Die Bestandteile hatte er aus Deutschland besorgt. Der Radioapparat funktionierte auf Anhieb und es konnten die Sendestationen von Paris (Eiffelturm), Königswusterhausen (Deutschland) und Aberdeen (Schottland) empfangen werden. Dieses Empfangsgerät wurde von Bekannten bestaunt und er baute in der Folge auch für sie solche Apparate. Schon 1924 eröffnete er ein Radiogeschäft an der Sonnhaldenstrasse 28 und machte damit sein Hobby zum Beruf. Es war



Gaudenz Ambühl im Verkaufsraum des Radiogeschäfts 1987

das erste Radiofachgeschäft in Olten mit Standort in einem der erst kurz vorher gebauten Reiheneinfamilienhäuser im Bifangquartier. Das Radiogeschäft war es völlig unscheinbar und nur durch ein kleines Firmenschild erkennbar. Im Parterre gab es einen Verkaufsraum für die Kundschaft, wo die jeweils neuesten Modelle ausgestellt und vorgeführt wurden. Andere Räume wurden als Werkstatt, Büro und Lager genutzt. Die Familie wohnte immer im angrenzenden Haus an der Sonnhaldenstrasse 30. Es gab jedoch keine interne Verbindung zwischen dem Wohnhaus und dem Radiohaus, sodass meist der Zugang hinter dem Haus über die miteinander verbundenen Gärten benutzt wurde, wenn man von einem ins andere Haus wechseln wollte.

Radio Ambühl als Verkaufs- und Servicebetrieb

Radio Ambühl war seit der Gründung 1924 auf Radios für den Hausgebrauch spezialisiert und konnte ein reiches Sortiment an Apparaten anbieten. Die 1930er-Jahre waren für das Radiogeschäft goldene Zeiten. Die Nachfrage nach Radiogeräten stieg entsprechend der Zunahme der Konzessionäre rasch an. Von Vorteil war auch, dass ab 1933 ausschliesslich konzessionierte Händler Radioapparate installieren und zu Verkaufszwecken vorführen durften. Radio Ambühl hatte die «Konzession Nr. 1» auf dem Platz Olten und konnte damit eine rasch wachsende Kundschaft umfassend bedienen. Neben Radios wurden später auch Tonbänder, Plattenspieler und Hi-Fi-Stereoanlagen vertrieben. Und bereits 1952 hatte Gaudenz Ambühl sogar die Ausbildung zum Fernsehinstallateur gemacht. Er ist dann aber nicht ins rasch aufkommende Geschäft mit dem Fernsehen eingestiegen. Vielmehr blieben der Verkauf und der Unterhalt von Radios das Kerngeschäft. Reparaturarbeiten bis hin zu eigentlichen Restaurierungen alter Radios waren seine Spezialität. Für Kunden mit fast «hoffnungslosen Fällen» war es immer wieder erstaunlich, was Gaudenz Ambühl zustande brachte. Auch für alte Apparate fanden sich meist Ersatzteile. Die Leidenschaft für die Radiotechnik, welche einst zur Gründung des Geschäfts geführt hatte, trieb ihn auch weiterhin an. Der tadellose Service bescherte dem Geschäft eine treue Kundschaft, welche sich manchmal sogar über drei Generationen erstreckte.

Maximales Angebot von Radio- und Fernsehgeschäften in den 1980er-Jahren

Mit der Zeit gab es weniger behördliche Auflagen an den Radiohandel, die Anzahl der Radiogeschäfte auf dem Platz Olten und damit wurde die Konkurrenz immer grösser. So sind für 1984 im Branchenverzeichnis nicht weniger als 14 Radio- und Fernsehfachgeschäfte aufgeführt. Darunter einstmals so bekannte Firmen wie Radio TV Steiner, Radio Bretscher, Bühler oder Eggenchwiler. Von all diesen Fachgeschäften sind heute nur noch die Filialen von Ketten übriggeblieben. Im Jahr 2021 schloss mit der Firma Vonesch AG in Trimbach nach über 60-jährigem Bestehen das letzte selbstständige Radiofachgeschäft unserer engeren Region seinen Verkaufsladen. Der Handel mit Geräten für Heimelektronik läuft heute meist über Discounter und das Internet. Radio- und Fernsehgeräte sind häufig zu Wegwerfartikeln geworden, eine Reparatur lohnt sich oft nicht oder ist gar nicht mehr möglich. Damit ist ein Gewerbe verschwunden, das sich vor rund hundert Jahren in unserer Gegend etabliert hatte.

Das Ende von Radio Ambühl – und sein Vermächtnis

Gaudenz Ambühl betrieb sein Radiogeschäft noch einige Jahre über die Pensionierung hinaus, bis in die Mitte der 1990er-Jahre. Sein grosses Wissen und sein

Gaudenz Ambühl und Leo Schürmann: Schulkameraden und Jugendfreunde

Mit Leo Schürmann war Gaudenz Ambühl durch eine Jugendfreundschaft verbunden. Sie gingen im Bifangschulhaus in die gleiche Schulklasse, waren auch in der Freizeit viel zusammen und spielten im rasch wachsenden Bifangquartier und im nahen Hardwald. Gaudenz Ambühl hat später seine Erinnerungen an die gemeinsam verbrachte Jugendzeit für ein Porträtbuch über Leo Schürmann aufgeschrieben.

Während Gaudenz Ambühls ganzes Berufsleben der Radiotechnik gewidmet war, hatte Leo Schürmann erst spät mit dem Radiowesen zu tun, dafür dann an oberster Leitungsstelle. Nach Jahren als Oberrichter, Nationalrat, Preisüberwacher und Vize-Direktor der Nationalbank wurde er 1981 zum Generaldirektor der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft SRG ernannt, was er bis Ende 1987 blieb. Dort setzte er sich in seiner anpackenden Art sehr für die Weiterentwicklung des Programmangebots und eine zeitgemässe SRG ein. Es ist im Rückblick bemerkenswert, wie die beiden Jugendfreunde, jeder auf seine Art und zu seiner Zeit, fürs Radio tätig waren.

schier unerschöpflicher Vorrat an Ersatzteilen hatten ihn weitherum zu einem gesuchten Spezialisten für Reparaturen gemacht. Nicht wenige der von Radio Ambühl verkauften und gewarteten Radios werden auch heute noch von Liebhabern und Sammlern aufbewahrt. Auch wenn sie teilweise nicht mehr funktionsfähig sind, so erinnern sie doch an eine Entwicklung, die vor hundert Jahren aus kleinen Anfängen begann. Die beiden Geschäftsführer Paul und später Gaudenz Ambühl haben mit ihrem Radiogeschäft ganz wesentlich dazu beigetragen.

Dank

Ein herzlicher Dank geht an Annemarie Ambühl Tehrany für die Überlassung von wertvollen Dokumenten zur Geschichte von Radio Ambühl. Ebenso an Werner De Schepper für das erteilte Abdruckrecht von Bildmaterial.

Niemetz, Heinz (Hg.) (1977): Leo Schürmann. Porträt eines Zeitgenossen. Werner De Schepper: Es begann mit den Klängen von Radio «Eiffelturm»; Solothurner Nachrichten, 21.03.1987.

Markus T. Drack, Theres Egger (Hg.) (2000): Radio und Fernsehen in der Schweiz: Geschichte der SRG bis 1958.

Schweizer Radio DRS (Christoph A. Schweiss, Peter Wildhaber, Peter Läufer, Edzard Schade): Die Geschichte des Radios in der Schweiz von 1911–2008.